



WORLD HERITAGE WATCH

Abschlussbericht

zum Projekt

Internationale Konferenz

**"Nachhaltige Entwicklung und Zivilgesellschaft am Beispiel von
UNESCO-Welterbestätten"**

Istanbul, 8. - 10. Juli 2016

Az 33602/01-45

Stephan Dömpke
World Heritage Watch

Projektbeginn: 29. Juni 2016
Laufzeit: 12 Monate

Berlin 2017

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

1. Bericht

1.1. Anlass und Zielsetzung des Projekts

1.2. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

1.3. Ergebnisse

1.4. Diskussion

1.5. Öffentlichkeitsarbeit

1.6. Fazit

2. Anlagen / Anhang

2.1. Konferenzprogramm

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

Zusammenfassung

Zielstellung der Konferenz war es in erster Linie, alternative Indikatoren für die Messung der Nachhaltigkeit von Schutz und Entwicklung von Welterbestätten auszuarbeiten, da der offizielle Indikator, der auch von der UNESCO, IUCN und ICOMOS abgelehnt wird, als ungeeignet anzusehen ist.

Auf einen Aufruf zur Einreichung von Vorträgen, der weltweit verbreitet wurde, gingen 46 Vorträge ein. Zusätzlich wurden einige große NGOs, deren Teilnahme besonders wichtig war, direkt eingeladen. Es gelang, das gesamte ursprünglich geplante umfangreiche Programm zu realisieren. Die Konferenz verlief mit zwei Ausnahmen vollständig nach Plan.

Die Vorbereitung und Durchführung der Konferenz war durch drei Faktoren den massivsten Schwierigkeiten ausgesetzt:

1. In der Woche vor der Konferenz fand einer der höchsten muslimischen Feiertage statt;
2. Die Finanzierung der Konferenz war bis eine Woche vor Beginn nicht gesichert; und
3. Die politische und Sicherheitslage in der Türkei warfen die Frage auf, ob die Durchführung der Konferenz überhaupt zu verantworten war.

Auf der Abschlussitzung wurden drei Erklärungen verabschiedet und dem Welterbekomitee übermittelt. Eine von ihnen wurde auf der UNESCO-Sitzung verlesen. Ein Schlussdokument wurde nach intensiver Diskussion im WHW-Netzwerk im Frühjahr 2017 angenommen.

Ein umfangreicher Konferenzband (152 Seiten), der fast alle Vorträge, Kurzbiografien der Referenten sowie sämtliche verabschiedeten Dokumente enthält, wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht.

Mit dem Teilnehmerkreis, den wir einladen konnten, gelang es uns,

- inhaltlich alle wichtigen Problemfelder des Welterbes abzudecken,
- die gesamte Vielfalt unterschiedlicher Welterbestätten zu berücksichtigen,
- Referenten aus allen Kontinenten für die Konferenz zu gewinnen, und
- Vertreter von NGOs aus dem Naturerbe- und aus dem Kulturerbesektor sowie von indigenen Völkern und Völkern ohne eigenen Staat zusammenzubringen.

Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 89 Personen plus 4 Teammitarbeiterinnen und 3 freiwillige Hilfskräfte aus insgesamt 26 Staaten. Allein 35 Teilnehmer kamen aus der Türkei.

Aufgrund der extrem schwierigen politischen Rahmenbedingungen konnte die Konferenz leider kaum erwarten, Beachtung in der Presse zu finden.

Das Ziel, alternative Indikatoren für das SDG-Unterziel zu formulieren, hat sich als zu ambitioniert erwiesen. Jedoch wurden durch die Vorträge und Diskussionen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit, dies zu tun, geschaffen, und die Grundlage dafür gelegt.

World Heritage Watch hat sich als internationales zivilgesellschaftliches Netzwerk zur Welterbekonvention weiter stabilisiert und besonders in den Nahen und Mittleren Osten erweitert.

1. Bericht

1.1. Anlass und Zielsetzung des Projekts

Welterbe und Nachhaltigkeitsziele

Im September 2015 hat die UN-Generalversammlung 17 SDGs verabschiedet, die bis zum Jahr 2030 von allen Staaten der Erde erreicht werden sollen (Agenda 2030). Unterziel 11.4 lautet: "Die Anstrengungen für den Schutz und Erhalt des Natur- und Kulturerbes der Welt verstärken". Darüber hinaus fordern die Unterziele 16.6 und 16.7 sowie 17.16 und 17.17 eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Während der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen schon mit dem Aufkommen des Begriffs "Nachhaltigkeit" als zentraler Bestandteil der drei Säulen der Nachhaltigkeit begriffen wurde und dementsprechend auch seit langem selbstverständliche Aufgabe der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ist, wurde Kultur und insbesondere das Kulturerbe bisher nicht als Bestandteil nachhaltiger Entwicklung betrachtet.

Zum ersten Mal werden nun in der Agenda 2030 Schutz und Erhalt des Natur- und Kulturerbes der Welt konkret als Ziele nachhaltiger Entwicklung benannt. Damit erfahren sie eine erhebliche Bedeutungssteigerung und Aufwertung - werden sie doch anderen globalen Herausforderungen wie Gesundheitsversorgung, Bildung und Armutsbekämpfung gleichgestellt.

Mit der Umsetzung dieses Ziels ergeben sich sowohl für die Akteure des Natur- und Kulturgutschutzes als auch für die Akteure der sozio-ökonomischen Entwicklung neue Herausforderungen. Einerseits sind die Akteure des Natur- und Kulturgutschutzes nun gehalten, ihre Perspektive von reinen Erhaltungsmaßnahmen zu weiten und die Welterbestätten im Kontext ihrer sozio-ökonomischen Umgebung zu sehen. Andererseits sind die Akteure der sozio-ökonomischen Entwicklung aufgefordert, auch den Erhalt des Natur- und Kulturerbes als genuinen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu begreifen und zu fördern.

Diese Einsicht entspricht verschiedenen offiziellen Dokumenten der UNESCO (s. <http://whc.unesco.org/en/sustainabledevelopment>). So fordert z.B. das *Schlussdokument zum 40jährigen Jubiläum der Welterbekonvention (Die Vision von Kyoto)*, "kulturelle, soziale, ökonomische und ökologische Belange im Sinne einer Perspektive nachhaltiger Entwicklung und eines Vorteilsausgleichs für die lokale Bevölkerung zu integrieren, ohne die herausragenden Werte des Welterbes nicht dauerhaft gesichert werden können".

Ohne ihren Schutz zu verringern oder zu vernachlässigen, sind Welterbestätten auch als Kerne und Motoren nachhaltiger Entwicklung zu betrachten, von denen lokale Gemeinschaften zu Recht einen wirtschaftlichen Nutzen erwarten. Besonders in abgelegenen und wirtschaftlich benachteiligten Regionen kann ihre Bedeutung für die regionale Entwicklung kaum überschätzt werden. Sie schaffen Arbeitsplätze weit über die Erhaltung der eigentlichen Welterbestätten hinaus: in Tourismus, Verwaltung, Landnutzung, Überwachung, Ausbildung, PR und IT, Architektur und Bauwesen, Kultur und Unterhaltung, Kunst und Handwerk, und technischen Berufen aller Art. Eine nachhaltige Entwicklung in der Umgebung

von Welterbestätten wird die für ihre Erhaltung benötigten Mittel erwirtschaften, die öffentlichen Haushalte entlasten und damit die beste Garantie für ihren langfristigen Schutz sein.

Entwicklung von Indikatoren

Sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene hat nun der Prozess der Entwicklung einer Liste von Indikatoren begonnen, mit denen der Fortschritt beim Erreichen der Nachhaltigkeitsziele überwacht und gemessen werden kann. Für das Unterziel 11.4 hat das federführende Statistikamt der UNESCO als Ergebnis eines internationalen Diskussionsprozesses einen Indikator formuliert, der die Nachhaltigkeit von Welterbestätten allein an der Summe der ausgegebenen Gelder misst. Ein solcher Indikator kann aber weder als gültig noch als zuverlässig angesehen werden.

Eine dringend erforderliche Nachbesserung kann aber jetzt nur noch von der organisierten Zivilgesellschaft kommen. Sie allein ist in der Lage, angemessene Indikatoren zu formulieren und auch in die politischen Prozesse einzubringen.

Aus diesem Grund beabsichtigt WHW, noch vor der diesjährigen Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees eine internationale NGO-Konferenz durchzuführen, auf der Vertreter der Zivilgesellschaft aus aller Welt Indikatoren für die Nachhaltigkeit von Welterbestätten entwickeln und dann in die Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees einbringen sollen. Dort ist ein Tagesordnungspunkt für das Thema Nachhaltige Entwicklung vorgesehen.

Bezug und Relevanz für Deutschland

Da die Nachhaltigkeitsziele von allen Staaten, also auch von Deutschland, erreicht werden müssen, sind die Indikatoren auch für Deutschland unmittelbar maßgeblich. Die Konferenz wird die Indikatoren mit dem Anspruch weltweiter Anwendbarkeit formulieren, und die Tatsache, dass sie auf einem internationalen Forum erarbeitet werden, wird das Maß ihrer allgemeinen Gültigkeit und Anwendbarkeit deutlich erhöhen.

Darüber hinaus sollen die Indikatoren auch in die Neufassung der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesrepublik eingebracht werden.

Um konkrete Perspektiven aus Deutschland in die Konferenz einzubringen, sollen NGO-Vertreter von deutschen Welterbestätten, insbesondere Natur- und Kulturlandschaften und Historischen Städten, in die Konferenz eingebunden werden.

Ziele der Konferenz

1. Ausarbeitung von Methodologie und Indikatoren für die Messung der Nachhaltigkeit von Schutz und Entwicklung von Welterbestätten.
2. Formulierung von Empfehlungen an die internationale Gebergemeinschaft zur Umsetzung der Agenda 2030 im Hinblick auf das Welterbe.
3. Bewertung der Situation ausgewählter Welterbestätten aus der Sicht der Zivilgesellschaft, insbesondere im Hinblick auf die Nachhaltigkeit ihres Schutzes und/oder ihrer Entwicklung.

4. Schritte zur Bildung bzw. Stärkung von nationalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Netzwerken für das UNESCO-Welterbe, insbesondere in der Türkei.
5. Information der internationalen Öffentlichkeit über Fortschritte und Herausforderungen bei der Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention aus Sicht der Zivilgesellschaft.
6. Einen Beitrag zur Anerkennung der Rolle der Zivilgesellschaft beim Schutz des Welterbes zu leisten.

1.2. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Aufgrund der positiven Erfahrung mit unserer ersten Konferenz in Bonn 2015, gingen wir im wesentlichen in gleicher Weise vor:

Im ersten Schritt wurden ein Konzept und eine Programmstruktur für die Konferenz erstellt, mit den wichtigsten Partnern des WHW-Netzwerks abgestimmt und vom Vorstand von WHW beschlossen.

Auf der Grundlage dieser Dokumente wurden die Förderanträge gestellt und das konkrete Programm entwickelt.

Danach wurde ein Aufruf zur Einreichung von Vorträgen erstellt, der diesmal allerdings nur ins Englische übersetzt wurde, da sich die Durchführung der Konferenz in mehreren Sprachen sich als nicht erforderlich erwiesen hatte. Er wurde an einen breiten Verteiler weltweit verschickt, auf die WHW-website gestellt und über facebook verbreitet.

Parallel wurden wieder einige große NGOs, deren Teilnahme besonders wichtig war, direkt angesprochen mit der Bitte, einen Vertreter zu einem Vortrag über ihre Arbeit an einer oder mehreren Welterbestätten zu entsenden und auch selbst zu finanzieren.

Es gingen 46 Vorschläge für Vorträge ein; dazu kamen jene, die direkt eingeworben wurden. Sie ermöglichten es, alle Typen von Welterbestätten zu berücksichtigen, wobei diesmal ein gewisser Schwerpunkt auf Historischen Stadtkernen lag, was dem Thema Nachhaltige Entwicklung / SDG-Unterziel 11.4 sehr entgegenkam. Wegen der religiösen Feiertage und der Sicherheitslage (s. 1.4.3 unten) konnten einige der gewünschten Referenten allerdings nicht teilnehmen, andere ihre Vorträge nicht vorher schriftlich ausarbeiten.

Zur organisatorisch-logistischen Vorbereitung wurden drei Reisen nach Istanbul unternommen, um Partnerorganisationen zu finden, die Konferenzstätte auszusuchen und ein Hotel zu buchen.

Zur Konferenz sprach der türkische Botschafter bei der UNESCO ein Grußwort.

Besonders erwähnenswert ist, dass die Direktorin des Welterbezentrums, Frau Dr. Mechtild Rössler, nicht nur persönlich an der Konferenz teilnahm und ihre Wertschätzung der NGOs zum Ausdruck brachte, sondern auch erhebliche Zeit aufwandte, um Fragen der Teilnehmer zu beantworten. Dies war für viele der aus Anatolien angereisten Teilnehmer ein Moment großer Bedeutung und Anerkennung, das ihre Motivation, sich für das Kulturerbe einzusetzen, erheblich gefestigt.

Bei der Durchführung der Konferenz wurde so vorgegangen wie zuvor: Jedes Forum wurde von einem/r Moderator/in geleitet und einem/r Berichterstatter/in protokolliert. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen wurden auf der Abschlusssitzung vorgetragen und gingen dann in das Schlussdokument ein.

Das WHW-Netzwerktreffen diskutierte insbesondere die nachhaltige Finanzierung des WHW-Netzwerks. Es wurde angeregt, über spezielle touristische Angebote (mit Führungen zu

Managementproblemen von Welterbestätten und Begegnungen mit VertreterInnen der Zivilgesellschaft) Einkommen zu erwirtschaften, die zur Finanzierung der Arbeit lokaler Gruppen vor Ort beitragen könnten. Hierfür gab es insbesondere auf russischer Seite starkes Interesse.

Auf der Abschlussitzung wurden drei Erklärungen beschlossen, die am Tag darauf der der Präsidentin des Welterbekomitees übergeben wurden. Die Erklärung zum Indikator für SDG-Unterziel 11.4 konnten wir im Plenum des Welterbekomitees verlesen.

Das Schlussdokument konnte während der Konferenz nicht abschließend verabschiedet werden. Es wurde beschlossen, dass WHW einen Entwurf ausarbeitet und diesen dann über email zur Diskussion stellt. Die endgültige Fassung war im Frühjahr 2017 fertig und wurde dann ins Deutsche und Russische übersetzt.

Im Anschluss an die Konferenz wurden wie geplant zwei eintägige Exkursionen angeboten:

1. Besichtigung des kunsthistorisch bedeutendsten Teils des Welterbes "Historisches Zentrum von Istanbul" (Topkapı-Palast, Hagia Sophia und Blaue Moschee) mit professioneller Führung.
2. Besichtigung des aus der Perspektive der Stadtentwicklung interessantesten Teils des des Welterbes "Historisches Zentrum von Istanbul" (Bezirke Süleymaniye und Zeyrek) mit Führung durch Experten der Architektenkammer von Istanbul, die sich für den Erhalt der historischen Bausubstanz einsetzt.

Insbesondere die zweite Exkursion hat den Teilnehmern die dramatische Situation des städtebaulichen Denkmalschutzes in Istanbul in aller Deutlichkeit vor Augen geführt.

1.3. Ergebnisse

Wiederum werten wir es als großen Erfolg, dass die Konferenz überhaupt im beabsichtigten Umfang stattgefunden hat.

Das Schlussdokument formuliert nicht nur die Anforderungen an Indikatoren für das SDG-Unterziel 11.4 aus Sicht der zivilgesellschaftlichen Akteure, sondern auch den selbstgestellten Anspruch, eigene Beiträge zur Definition akzeptabler Indikatoren zu leisten.

Mit einer Erklärung zum Indikator für Unterziel 11.4 der SDGs hat sich WHW direkt an das Welterbekomitee gerichtet. Diese Erklärung wurde vom Vorsitzenden von WHW zum Tagesordnungspunkt 5C (*World Heritage Convention and Sustainable Development*) der Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees im Plenum verlesen und zu den offiziellen Sitzungsakten genommen.

Darüber hinaus wurden 3 Resolutionen zu einzelnen Fällen verabschiedet, auf die sich die Teilnehmer des WHW-Netzwerks bei ihrer zukünftigen Arbeit berufen können.

Alle Dokumente wurden dem Welterbekomitee übermittelt.

Ein umfangreicher Konferenzband (152 Seiten) wurde veröffentlicht, der fast alle Vorträge, Kurzbiografien der Referenten und Teilnehmerliste sowie sämtliche verabschiedeten Dokumente enthält. Er wurde in zwei Sprachen gedruckt (Auflage: 50 Deutsch und 150 Englisch). Diesem Bericht liegen Belegexemplare der gedruckten Fassungen (18 Expl. Deutsch, 2 Expl. Englisch) bei. Der Konferenzband wurde wiederum an alle ReferentInnen, ÜbersetzerInnen und MitarbeiterInnen, an die SpitzenvertreterInnen von UNESCO, IUCN und ICOMOS sowie an wichtige Universitätsinstitute und Bibliotheken verteilt. Er ist auf der website von World Heritage Watch zum Herunterladen verfügbar.

1.4. Diskussion

1.4.1. Inwieweit wurden die verfolgten Ziele erreicht?

Ziele 1 und 2:

Ausarbeitung von Methodologie und Indikatoren für die Messung der Nachhaltigkeit von Schutz und Entwicklung von Welterbestätten, und

Formulierung von Empfehlungen an die internationale Gebergemeinschaft zur Umsetzung der Agenda 2030 im Hinblick auf das Welterbe.

Das Hauptziel der Konferenz, Methoden und Indikatoren zur Beobachtung und Messung der Nachhaltigkeit von Schutz und Entwicklung von verschiedenen Typen von Welterbestätten umfasst (Naturstätten, Kulturlandschaften, Historische Stadtkerne, Bauten und Stätten, und Stätten mit indigener Bevölkerung), zu entwickeln, hat sich als weitaus komplexer herausgestellt als vermutet und konnte nicht erreicht werden. Dazu trug nicht zuletzt bei, dass wegen der Notwendigkeit, bis zum Beginn der Konferenz Finanzmittel einwerben zu müssen, eine solide inhaltliche Vorbereitung - etwa durch die Ausarbeitung von Diskussionspapieren oder Entwürfen - nicht möglich war. Auch ist die Tatsache selbst, dass das Welterbe Teil der Nachhaltigkeitsziele ist und dafür aussagefähige Indikatoren entwickelt werden müssen, außerhalb der großen NGOs mit den ihnen verfügbaren Kapazitäten noch kaum thematisiert worden. Insofern konnte die Konferenz doch dazu beitragen, das Bewusstsein für das Thema zu erweitern. Dementsprechend war es auch nicht möglich, Empfehlungen auszusprechen, wie die internationale Gebergemeinschaft zum Erreichen des Unterziels 11.4. beitragen sollte.

Jedoch sind durch die intensiven Diskussionen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen worden, diese Arbeit in der Zukunft in Angriff zu nehmen.

Ziel 3:

Bewertung der Situation ausgewählter Welterbestätten aus der Sicht der Zivilgesellschaft, insbesondere im Hinblick auf die Nachhaltigkeit ihres Schutzes und/oder ihrer Entwicklung.

Die Situation von Welterbestätten wurde in 20 Vorträgen bewertet, darunter mehrere, die sich mit mehreren Stätten befassten.

Darüber gab es 8 thematische und Überblicksvorträge zur Frage der Nachhaltigkeit von Welterbestätten, Methoden und Indikatoren, diese zu messen, sowie aus aktuellem Anlass eine Podiumsdiskussion mit 4 Input-Vorträgen zum Thema, wie die Zivilgesellschaft die absichtliche Zerstörung von Welterbestätten durch bewaffnete Kräfte verhindern kann.

Ziel 4:

Schritte zur Bildung bzw. Stärkung von nationalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Netzwerken für das UNESCO-Welterbe, insbesondere in der Türkei.

Die Tatsache, dass die Konferenz stattgefunden hat, hat das Netzwerk stabilisiert und gestärkt. Der Teilnehmerkreis bestand aus einer guten Mischung von solchen, die schon in St.Petersburg und Bonn dabei waren, als auch neuen, sodass sich ein Kern gefestigt hat, während das Netzwerk insgesamt gewachsen ist.

Ziel 5:

Information der internationalen Öffentlichkeit über Fortschritte und Herausforderungen bei der Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention aus Sicht der Zivilgesellschaft.

Dieses Ziel, die internationale Öffentlichkeit zum Thema Welterbe über die Presse zu informieren, bleibt sehr schwierig. Wenn das Interesse der Journalisten schon in einem Land wie Deutschland gering ist, so gilt dies erst recht für die Türkei bzw. Istanbul. Zudem haben die aktuellen politischen Ereignisse in der Türkei andere Themen vollständig überlagert.

Die Aufmerksamkeit der Presse wird beim Thema Welterbe nur durch Skandalisierung eines oder mehrerer besonders prägnanter Fälle und eine sehr intensive Bearbeitung der Journalisten zu erreichen sein. Dies konnten wir aus Kapazitätsgründen nicht leisten.

Somit beschränkte sich die Information auf das Medium unserer website, auf der der Konferenzband und die Resolutionen in deutscher und englischer Sprache zu finden sind.

Ziel 6:

Einen Beitrag zur Anerkennung der Rolle der Zivilgesellschaft beim Schutz des Welterbes zu leisten.

Dadurch, dass es gelang, zum zweiten Mal hintereinander eine solche Konferenz abzuhalten, die Teilnahme von Spitzenvertretern des Welterbekomitees und der Beraterorganisationen zu sichern, die Ergebnisse auf der Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees vorzutragen und wiederum einen Konferenzband zu veröffentlichen, wurden große Schritte zur weiteren Anerkennung der Rolle der Zivilgesellschaft beim Schutz des Welterbes getan.

1.4.2. Teilnehmerkreis

Mit dem Referentenkreis, den wir einladen konnten, gelang es uns,

- inhaltlich alle wichtigen Problemfelder des Welterbes abzudecken,
- die gesamte Vielfalt unterschiedlicher Welterbestätten zu berücksichtigen,
- Referenten aus allen Kontinenten für die Konferenz zu gewinnen, und
- Vertreter von indigenen Völkern bzw. Völkern ohne eigenen Staat ins Programm aufzunehmen.

Zum ersten Mal haben Referenten aus muslimischen Ländern (Ägypten, Syrien, Irak, Pakistan) sowie aus Indien teilgenommen, und es wurde über drei Welterbestätten in China berichtet.

Wiederum haben wichtige große NGOs, die an Welterbestätten aktiv sind, auf ihre Kosten Referenten zur Konferenz entsandt (WWF, Greenpeace, Wildlife Conservation Society, Zoological Society of London).

Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 89 Personen plus 4 Teammitarbeiterinnen und 3 freiwillige Hilfskräfte aus insgesamt 26 Staaten. Allein 35 Teilnehmer kamen aus der Türkei.

Besonders erfreut hat uns die große Zahl von Teilnehmern aus den verschiedensten Regionen der Türkei, die durch die engagierte Arbeit unserer Partnerorganisationen möglich wurde.

1.4.3. Woraus ergeben sich die Abweichungen der erhaltenen Ergebnisse (aufgetretene Probleme, Veränderungen bezüglich Strategie oder angewandter Methoden)?

Die Vorbereitung und Durchführung der Konferenz war durch drei Faktoren den massivsten Schwierigkeiten ausgesetzt:

1. In der Woche vor der Konferenz fand einer der höchsten muslimischen Feiertage statt;
2. Die Finanzierung der Konferenz war bis eine Woche vor Beginn nicht gesichert; und
3. Die politische und Sicherheitslage in der Türkei warfen die Frage auf, ob die Durchführung der Konferenz überhaupt zu verantworten war.

zu 1.

In der Woche der Konferenz lag das 3-tägige Fest zum Ende des Ramadan, an denen das öffentliche Leben in der Türkei stillsteht. Die beiden anderen Tage der Woche werden von jedem, der es sich leisten kann, als Brückentage genutzt, um eine Woche in die Ferien zu fahren.

Dies bedeutete, dass Veranstaltungsorte in öffentlichen Gebäuden, aber auch privaten Universitäten, nicht zur Verfügung standen, was es extrem schwer machte, überhaupt einen Ort für die Konferenz zu finden. Es wurde eine Terminverlegung erwogen, die aber letztlich wegen der zeitlichen Bindung an die UNESCO-Sitzung nicht in Frage kam. So war es eine mehr als glückliche Lösung, dass es dem Vorsitzenden von Anadolu Kültür, Osman Kavala, gelang, das Kulturzentrum Cezayir für die Konferenz zu buchen. Dieses war etwas beengt, verfügte aber ansonsten über alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Konferenz, zumal auch seine Lage im Herzen der Stadt und fußläufig von unserem Hotel extrem günstig war. Dort konnten wir auch Kopierer und Drucker nutzen, während die Kopierläden in der Stadt wegen der Feiertage geschlossen waren.

Wegen der Feiertage fielen auch mehrere Referenten aus, die in dieser Zeit außerhalb von Istanbul Ferien machten. Ersatz wurde z.T. erst sehr kurzfristig gefunden. Diese Referenten hatten dann keine Zeit mehr, ihre Vorträge schriftlich vorzubereiten, was einer der Gründe dafür war, dass diese bei der Herausgabe des Konferenzbandes nicht zur Verfügung standen.

zu 2.

Da die Finanzierung der Konferenz erst unmittelbar vor Beginn gesichert war, konnten wir bestimmte Leistungen nur extrem kurzfristig sichern, wie etwa die Beschäftigung einer bezahlten Buchhalterin und einer lokalen Koordinatorin. Letztere hatte allerdings aus Engagement im Vorfeld der Konferenz ehrenamtlich gearbeitet.

zu 3.

Die gesamte Vorbereitungszeit der Konferenz wurde überschattet durch die wiederholten schweren Anschläge in Istanbul, aber auch die Situation der politischen Unterdrückung. Eine Vorbereitungsreise musste um mehrere Wochen verschoben werden. Der schwere Anschlag am Istanbul Flughafen eine Woche vor Konferenzbeginn warf die Frage auf, ob es zu verantworten war, die Referenten anreisen zu lassen. In einer Umfrage sprachen sich aber fast alle dafür aus, an der Konferenz festzuhalten. Lediglich zwei Referentinnen (aus Brasilien und der Ukraine) sagten ihre Teilnahme ab. Bei unserer Entscheidung spielte auch eine Rolle, dass eine Absage nicht nur eine Kapitulation vor den Terroristen gewesen wäre - denselben barbarischen Kräften, die zuvor mehrere Welterbestätten zerstört hatten -, sondern auch einen Mangel an Solidarität mit unseren Ko-Organisatoren und den zivilgesellschaftlichen

Akteuren in der Türkei offenbart hätte, die sich trotz aller Widrigkeiten nach Kräften um ihr Natur- und Kulturerbe bemühen und weitaus größeren Bedrohungen ausgesetzt sind als wir.

Dennoch hing die unsichere Lage wie ein Damoklesschwert über der Konferenz. Wir standen in direktem Kontakt mit dem deutschen Generalkonsulat, von dem wir über die Entwicklung der Lage informiert wurden. Der deutsche Generalkonsul Dr. Birgelen suchte uns am ersten Tag der Konferenz auf und brachte auf diese Weise seine Sorge um unsere Sicherheit zum Ausdruck. Wie gefährlich die Lage tatsächlich war, lässt sich daran erkennen, dass sogar das Welterbezentrums in Paris bis drei Tage vorher nicht wusste, ob trotz massivster Sicherheitsvorkehrungen die UNESCO-Sitzung würde stattfinden können.

Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, angesichts der Teilnahme von Kurden aus Diyarbakir sicherzustellen, dass die türkischen Behörden die Konferenz nicht untersagen bzw. unterbinden würden. Deshalb wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, den türkischen Botschafter bei der UNESCO zur Teilnahme und einem Grußwort zu bewegen. Dies gelang in letzter Minute unter der Bedingung eines Vier-Augen-Gesprächs unmittelbar vor der Konferenz, auf der vor politischen Äußerungen gewarnt wurde. Der wiederholten Bitte, uns sein Grußwort (in der Länge eines Vortrags) zum Zweck der Veröffentlichung auch schriftlich zu übermitteln, kam er allerdings nicht nach.

Die Verteilung unserer Resolution über Diyarbakir auf der UNESCO-Sitzung wurde dann allerdings durch türkische Sicherheitskräfte mehrfach unterbunden und der Vorsitzende von World Heritage Watch von mehreren Kräften umstellt, gefilmt, und von einem Polizisten in Zivil aufgefordert, die Verteilung der Resolution zu unterlassen. Die UNESCO-Vertreter schritten nicht ein, obwohl es sich hier um eine klare Verletzung der Menschenrechte handelte.

Zu alledem wurde unsere Buchhalterin / Finanzmanagerin am Mittag des ersten Konferenztages von einem Migräneanfall betroffen, sodass sie nicht weiterarbeiten konnte. Dies erschwerte erheblich die Ausgabe von Essensmarken und die Einnahme von Gebühren, aber auch das Einsammeln von Reisekosten-Belegen.

1.4.4. Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern (Institute, Firmen, Kommunen, Länder)?

Die Zusammenarbeit mit den türkischen Kooperationspartnern Anadolu Kültür und Kültürel Mirası Koruma Derneği (KMKD, Vereinigung zum Schutz des Kulturerbes) verlief hervorragend, gerade auch angesichts der beschriebenen außergewöhnlichen Schwierigkeiten. Aufgrund mehrerer Vorbereitungstreffen in Istanbul entwickelte sich ein vertrauensvolles persönliches Verhältnis. Die Partner taten ihr möglichstes, um eine erfolgreiche Konferenz sicherzustellen. Obwohl sie sich mit den Themen "zivilgesellschaftliches Engagement in der Welterbekonvention" und "Umsetzung der Agenda 2030" bisher kaum beschäftigt hatten, entwickelten sie ein großes Interesse an der Zusammenarbeit.

1.5. Öffentlichkeitsarbeit

1.5.1. Wie wurden die Ergebnisse veröffentlicht?

In Abstimmung mit den türkischen Partnern wurde eine Pressekonferenz unmittelbar im Anschluss an die Konferenz (9. Juli 18:00h) angesetzt. Es faden sich jedoch keine Journalisten ein.

An der Konferenz nahmen auch der Vertreter der taz in Istanbul, Jürgen Gottschlich, sowie russische Journalisten teil. Die Absicht Herrn Gottschlichs, einen ausführlichen Artikel zu schreiben, wurde dann jedoch vom Putschversuch am 15. Juli durchkreuzt, der für das Thema keinen Raum mehr ließ.

WHW und die türkischen Partner verbreiteten insbesondere die Resolution über Diyarbakir, u.a. durch Verteilung im Welterbekomitee. Als sich herausstellte, dass eine Diskussion über Diyarbakir auf der Komiteesitzung durch die türkische Präsidentschaft verhindert wurde, verbreiteten WHW und die türkischen Partner über drei Verteiler eine Presseerklärung in der Türkei, Deutschland und den großen internationalen Medien. Wegen des Putschversuchs am darauffolgenden Tag konnten die türkischen Partner jedoch den Pressespiegel nicht nachverfolgen; wir gehen auch davon aus, dass die dramatischen politischen Ereignisse das Thema "Welterbe" vollständig in den Hintergrund gedrängt haben. Jedoch erschien am 19. Juli noch ein Artikel auf der Internet-Seite der Deutschen Welle Türkei.

1.5.2. Wer partizipiert an den Ergebnissen?

Die Ergebnisse (Vorträge, Schlussdokument und Resolutionen in deutsch und englisch; Schlussdokument und Resolutionen auch auf Russisch) sind über die website praktisch weltweit verfügbar, soweit dies nicht durch andere Faktoren eingeschränkt ist.

Auf internationaler Ebene geht die Diskussion um einen oder mehrere bessere Indikatoren für das Unterziel 11.4 weiter. Sie wird auch von IUCN und ICOMOS intensiv geführt. Da diese beiden Organisationen während der gesamten Konferenz personell vertreten waren, haben die Vorträge und Diskussionen direkt zu deren Meinungsbildung beigetragen.

1.5.3. Wird das Vorhaben über die Projektlaufzeit weitergeführt?

Das Vorhaben war seiner Natur nach zeitlich begrenzt. Jedoch hat WHW im Juli 2017 ein weiteres NGO-Forum zum Welterbe in Krakau durchgeführt und diesmal die Vorträge sogar bereits vor dem Forum veröffentlicht. Es ist beabsichtigt, auch in Zukunft jedes Jahr unmittelbar vor der Sitzung des UNESCO-Welterbes ein NGO-Forum auszurichten.

Durch die nunmehr bereits etablierte Institution des NGO-Forums, die Veröffentlichung der Berichte und die kontinuierliche Präsenz auf facebook ist World Heritage Watch zu einem festen Faktor in der weltweiten Diskussion über Welterbefragen geworden.

1.6. Fazit

1.6.1. Hat sich die Vorgehensweise bewährt (evtl. veränderte Lösungsansätze, Ideen usw.)?

Die Vorgehensweise, unmittelbar vor der Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees ein NGO-Forum abzuhalten, hat sich weiter bewährt, da einige NGOs, die vorrangig zur UNESCO-Sitzung anreisen, dann auch problemlos am NGO-Forum teilnehmen können. Umgekehrt haben Teilnehmer, die zum NGO-Forum eingeladen werden, die Möglichkeit, danach auf der UNESCO-Sitzung ihre Anliegen zu Gehör zu bringen, ohne noch einmal Reisekosten aufbringen zu müssen.

Allerdings haben die Erfahrungen auf den UNESCO-Sitzungen in Bonn und Istanbul gezeigt, dass, um einen stärkeren Einfluss auf die Entscheidungsfindung des Welterbekomitees zu haben, es erforderlich ist, die Berichte der Zivilgesellschaft mindestens einen Monat vor der Sitzung zu veröffentlichen und dem Welterbekomitee zu übermitteln. Das bedeutet, dass der gesamte Prozess der Ausarbeitung der Berichte früher beginnen bzw. in kürzerer Zeit durchgeführt werden muss. Außerdem ist es entscheidend, dass die VertreterInnen der Zivilgesellschaft tatsächlich mindestens während der ersten Woche der UNESCO-Sitzung anwesend sein und Lobbyarbeit betreiben können. All dies wurde bei der Sitzung des Welterbekomitees 2017 mit durchschlagendem Erfolg praktiziert.

Desweiteren wird es einer sehr viel stärkeren Pressearbeit bedürfen - unter Umständen im Rahmen längerer politischer Kampagnen -, um das Interesse der medialen Öffentlichkeit zu gewinnen. Hierfür Kapazitäten zu schaffen, wird eine wichtige Aufgabe für die Zukunft, da davon auch das Potential zur Spendeneinwerbung abhängt.

1.6.2. Werden Änderungen der Zielsetzung notwendig?

Angesichts des Erfolgs der Konferenz ebenso wie der weiterbestehenden Unzulänglichkeiten bei der Umsetzung der Welterbekonvention sind Änderungen der strategischen Zielsetzung vorläufig nicht erforderlich.

Berlin, 26. September 2017



Stephan Dömpke
Vorsitzender
World Heritage Watch

2. Anhang

2.1. Konferenzprogramm

Freitag, 8. Juli 2016 (Tag 1)

8:30 *Registrierung*

9:00 Eröffnungsplenum

9:00 Eröffnung durch die Organisatoren (Stephan Dömpke)
Grußwort des türkischen Botschafters bei der UNESCO, Husein Avni Botsalı
Begrüßung durch Namık Kemal Döleneken, Çevre ve Kültür Değerlerini (ÇEKÜL)

9:20 Hauptrede

Prof. Dr. İlber Ortaylı
Neue Tendenzen in Türkischen Museen und die Zusammenarbeit mit der UNESCO

9:40 Spezielle Podiumsdiskussion:

Welterbe in Zeiten bewaffneter Konflikte: Was kann die Zivilgesellschaft tun?

Moderatorin: Daniela Reggio (WATCH)

Dr. Mahmoud Zeyin El Abidin (Technische Universität Yıldız, Istanbul)

Necati Pirinççioğlu (Diyarbakır Beraterkomitee)

Dr. Musa O. Hambolu (Veritas-Universität, Abuja, Nigeria)

Marcela Jaramillo Contreras (Bogotá, Kolumbien)

11:00 Einführung ins Konferenzthema

Stephan Dömpke (*World Heritage Watch*)

Indikatoren für die Nachhaltigkeitsziele: Warum sie für das Welterbe und die Zivilgesellschaft wichtig sind

11:15 *Kaffeepause*

11:45 Parallele Foren

Indikatoren für Nachhaltigen Schutz und Entwicklung von Welterbestätten

Forum 1: Historische Stadtzentren

Moderator: Michael Turner (Bezalel-Akademie, Jerusalem)

Korhan Gümüş (Schriftsteller, Zivilgesellschaftlicher Aktivist)

Urbane Transformation im Historischen Stadtzentrum von Istanbul

Kocero Topdemir (Solidaritätsvereinigung für den Schutz von Sur)

Die Zivilgesellschaft und die geplante Enteignung von Wohnhäusern im Bezirk Sur von Diyarbakır

Alexander Karpov (Kompetenzzentrum ECOM)

Stadtentwicklung und -erhalt in St.Petersburg: Auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung oder davon weg?

May al-Ibrashy (The Built Environment Collective |Megawra)

Integrierte Partizipatorische Ansätze zur Umwandlung von Kulturerbe in eine Gemeinschaftsressource: Die Athar Lina Initiative im Historischen Kairo

Alicia Castillo Mena (Complutense Universität Madrid)
Soziale Dimension und Schutz der Historischen Stadtlandschaft: Beispiele aus der Karibik

Ibrahim Canbulat (Architekt)
Safranbolu -Eine UNESCO-Welterbestadt unter dem Druck von Tourismus und neuen Einwohnern

Francesca Giliberto (Politechnikum Turin)
Bewertung gegenwärtiger Städtischer Managementsysteme in Welterbestädten:
Zu einem integrierten Ansatz städtischen Denkmalschutzes

Forum 2: Welterbestätten und Indigene Völker

Moderator: Stephan Dömpke (World Heritage Watch)

Dr. Shaju Thomas (Tropisches Institut für Ökologische Wissenschaften)
Die Western Ghats Indiens, eine Welterbestätte und die UN-Agenda 2030:
Herausforderungen und Lösungen

Gabriel Lafitte (Rukor)
Doppelpräsentation: Von der Welterbeeinschreibung überwältigt: Zwei Fallstudien
der Kulturlandschaften von Jiuzhaigou und den Drei Parallelfüssen, China

Rouran Zhang (Internationales Wissenschaftliches Komitee für Kulturlandschaften)
Vorteile oder Lasten? Was bringt die Welterbeeinschreibung lokalen
Gemeinschaften im Weltnaturerbe Libo Karst, China?

Forum 3: Denkmäler und Stätten

Moderatorin: Elena Belokurova (Zentrum für Deutsche und Europäische Studien)

Sanjay Rattan (Ashoka-Trust für Ökologische und Umwelt-Forschung / Allianz von
Religion und Naturschutz)
Nachhaltiger grüner religiöser Tourismus im Ranthambhore Tiger-Reservat, Indien

Zulfiqar Ali Kalhoro (Pakistan Institut für Entwicklungsökonomie)
Bedrohungen der Chaukhandi-Grabstätten und die mögliche Rolle der
Zivilgesellschaft für ihre Erhaltung

Mustafa Gönen (Global Heritage Fund)
Jenseits von Denkmälern: Stärkung von Gemeinden durch den Erhalt von
Kulturgütern in der Türkei

John Crofoot (Hasankeyf Zählt) / Ercan Ayboğa (Initiative Hasankeyf am Leben zu
Erhalten)
Ein diversifizierter Ansatz des Graswurzel-Aktivismus für Hasankeyf

13:00 Mittagessen

15:00 **Parallele Foren (Fortsetzung)**

Diskussion und Ausarbeitung von Nachhaltigkeitsindikatoren und Resolutionen

16:30 Kaffeepause

17:00 **Plenarsitzung: Globales WHW-Netzwerktreffen**

18:00 Ende Tag 1

Samstag, 9. Juli 2016 (Tag 2)

9:00 Forum: Internationale Strategien für die Nachhaltigkeit von Welterbestätten

Dr. Mechtild Rössler, Direktorin des UNESCO Welterbezentrums

Tim Badman, Direktor des Welterbeprogramms der Internationalen Naturschutzunion

Andrew Potts, Focal Point für die Nachhaltigkeitsziele, Internationaler Denkmalrat (ICOMOS)

Gamini Wijesuriya, Projektmanager, Referat für Stätten, Internationales Zentrum für das Studium von Erhalt und Restaurierung von Kulturgütern (ICCROM)

Prof. Nuran Zeren Gülersoy, Präsidentin von Europa Nostra Türkei

10:30 Kaffeepause

11:00 3 Parallele Foren

Indikatoren für Nachhaltigen Schutz und Entwicklung von Welterbestätten

Forum 4: Naturstätten

Moderatorin: Noëlle Kümpel (Zoologische Gesellschaft London)

Noëlle Kümpel (Zoologische Gesellschaft London)

Populationstrends von Wildtierarten und andere Indikatoren der Nachhaltigen Entwicklung für Welterbestätten

Andrey Petrov / Mikhail Kreindlin (Greenpeace Russland)

Weltnaturerbe in Russland: Kann man es nachhaltig entwickeln?

Yulia Naberezhnaya (Umweltwacht Nordkaukasus)

Weltnaturerbe Westkaukasus: Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit?

Sergey Shapkhaev (Flüsse ohne Grenzen)

Wie kann man eine Strategische Umweltprüfung für das Baikalsee-Becken einführen?

Matthew Hatchwell (Wildlife Conservation Society)

Sicherung des afrikanischen Welterbes als Motor nachhaltiger Entwicklung

Günter Wippel (Uranium Network)

Selous Game Reserve - Bedroht von nicht nachhaltigen Erschließungen

Forum 5: Kulturlandschaften

Moderator: Michael Turner (Bezalel-Akademie, Jerusalem)

Humberto Fernandez (Conservación Humana)

Das Tehuacan-Cuicatlan-Tal: Herausforderungen für die Nachhaltigkeit in ariden Zonen Mexikos

Dr. Musa Oluwaseyi Hambolu (Veritas Universität Abuja)

Zivile Akteure und die Nachhaltige Entwicklung von designierten Welterbestätten in Nigeria

Toon Bijnens / Ali Hassan (Rettet den Tigris und Kampagne für die Irakischen Marschen)

Zivilgesellschaft im Irak: Einsatz für den Nachhaltigen Schutz des Mesopotamischen Marschlandes

Wiwik Dharmiasih (Yayasan Konservasi Sawah Bali)

Die Kulturlandschaft der Provinz Bali: Wege zum Nachhaltigen Schutz und zur Nachhaltigen Entwicklung

Forum 6: Netzwerktreffen der Zivilgesellschaft in der Türkei

Moderatoren: Dr. Banu Pekol / Stephan Doempke

Stephan Doempke: Eine Einführung von World Heritage Watch

Präsentationen von NGOs und verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen aus Antalya, Diyarbakır, Elazığ, Hasankeyf, Istanbul, Kars, Mardin, Safranbolu und Şanlıurfa

13:00 Mittagessen

15:00 Diskussion und Ausarbeitung von Nachhaltigkeitsindikatoren und Resolutionen

16:00 Kaffeepause

16:30 **Abschlussplenum: Annahme von Resolutionen**

18:00 Ende der Konferenz

Sonntag, 10. Juli 2016

Ganztägige Exkursionen:

9:00 - 16:30 Welterbebezirk Sultanahmed (Topkapı Palastmuseum, Hagia Sophia und Blaue Moschee)

9:00 - 16:30 Welterbebezirke Süleymaniye und Zeyrek (Stadtentwicklung und städtischer Denkmalschutz)